

StädteRegion Aachen: ESKAPE

Aufbau und Datengrundlage

In der Bauleitplanung und in der Stadtentwicklung ist es erforderlich, den Klimawandel verstärkt zu berücksichtigen und Klimafolgenanpassungen vorzunehmen, um mit dem spürbaren Einfluss der Klimaerwärmung auf die Bewohner umzugehen. Besonders in Ballungsgebieten treten Extremwetterereignisse, wie Hitze und Starkregen, verstärkt auf, was die Lebensqualität beeinflusst. Hier sind die Kommunen als Verantwortliche für die Bauleitplanung gefragt, ihre Vorgaben hin zu einer klimagerechten Stadtentwicklung anzupassen.



Abbildung 1: Versiegelte Flächen (Quelle: vlarvix - AdobeStock)

Dieses Thema ist Ziel des mit Bundesmitteln geförderten Projekts ‚ESKAPE‘ (Entwicklung Städte Regionaler Klima AnpassungsProzesse). Mit Beteiligung des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen, dem Wasserverband Eifel-Rur und in der StädteRegion u.a. des GeoServices der Katasterbehörde wurde ein Klima-Informationssystem aufgebaut, das sich in die vorhandene GIS-Infrastruktur der StädteRegion einfügt. Darauf aufbauend können die städtereionsangehörigen Gemeinden Konzepte und Ansätze entwickeln, um den Folgen der Klimaveränderungen mit angepasster Stadtplanung zu begegnen. Dazu müssen verschiedene Datengrundlagen beschafft und ausgewertet werden. Themen sind u.a. der Ist-Zustand zu thermischer Belastung, Starkregen und Wind, sowie Entwicklungsszenarien in diesen Bereichen. Es sind u.a. Daten zu Niederschlagssummen, Sonnenscheindauer, mittleren Temperaturen verfügbar. Modellierungen und raumbezogenen Analysen durch den GeoService der StädteRegion wurden durchgeführt und in einem Thema im Geoportal der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Analysen in Bezug auf Sensitivität, Resilienz und Vulnerabilität geben Hinweise zur Betroffenheit der Gebiete durch den Klimawandel. Ein Erfahrungsaustausch mit den Nachbarländern Niederlande und Belgien zum Bereich Hochwasser, Grünverbindungen und Trinkwasserversorgung zeigt die Wichtigkeit einer grenzüberschreitenden Betrachtung und Einbeziehung benachbarter Gebiete.

Vorgesehene Weiterentwicklungen

Es ist möglich, die Erkenntnisse und Datengrundlagen auf andere Kommunen zu übertragen und flächendeckend bereitzustellen, damit die Klimaanpassung in der Bauleitplanung noch intensiver

berücksichtigt werden kann. Eine allgemeine Verfahrensempfehlung für kommende Vorhaben kann Mehrwerte auch für andere Kommunen mit ähnlichen klimatischen Voraussetzungen bringen.

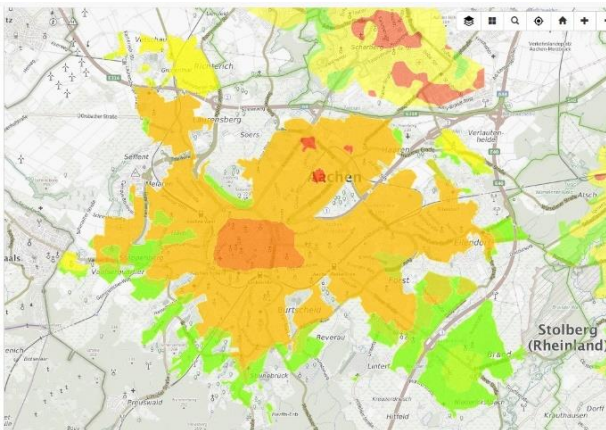


Abbildung 2 (links): Wärmebelastung im Stadtgebiet Aachen im Geoportal (Quelle: StädteRegion Aachen)

Abbildung 3 (rechts) Thermometer (Quelle: Aleksej - AdobeStock)

Nutzer:innen und Mehrwerte

Die städteregionsangehörigen Kommunen, die Planungsbüros und die in die Bauleitplanung involvierten Fachplaner, also alle Akteure in der Bauleitplanung können auf die Erkenntnisse und Daten des Projekts zurückgreifen und in ihren Vorhaben berücksichtigen. Außerdem wird über dieses Projekt der Austausch der Kommunen untereinander gefördert, indem Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Aber auch interessierte Bürger:innen können sich über das Geoportal informieren, wie hoch beispielsweise die Wärmebelastung oder die Hochwassergefahr an ihrem Wohnort ist. Dadurch kann das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Umsetzung von Klimafolgenanpassungsmaßnahmen und die Eigeninitiative gestärkt werden. Im Geoportal können an einem zentralen Ort ebenfalls weitere aktuelle Geobasis- und Fachdaten, wie Bebauungs- und Flächennutzungspläne, digitale Geländemodelle oder Orthophotos eingeblendet werden und so einen umfassenden Überblick als Planungsgrundlage liefern.

Links und weiterführende Infos

<https://geoportal.staedteregion-aachen.de/?viewid=115&rw=301926.500&hw=5622632.000&scale=250000>
(Geoportal StädteRegion Aachen – Thema ,ESKAPE)

<https://www.isb.rwth-aachen.de/cms/ISB/Forschung/Aktuelle-Projekte-Klima-und-Strukturwa/~jmtw/ESKAPE/>
(Projektbeschreibung Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr RWTH Aachen)